

# Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbjährlich 70 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verlehr monatlich 1.80 M. : Einzelnummern 10 Pf. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtskasse Neuenbürg Zweigt. Wildb. : Bankkonto: Enztalbank Komm.-Ges. Sägerle & Co. Wildbad. : Postfachkonto Stuttgart, 29174.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Petitzelle oder deren Raum im Bez. Grundr. 12 Pfg., außerh. 15 einschl. Inf.-Steuer. Reklamazeile 30 Pfg. : Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. : Schluß der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. : In Kontofällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachschlagewähr. weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung Theodor Gaid in Wildbad, Wilhelmstraße A 151; Wohnung: Charlottenstraße 221

Nummer 204

Freitag 179

Wildbad, Samstag, den 30. August 1924

Freitag 179

Jahrgang 59.

## Politische Wochenschau

Am 22. August sollte die Reichsregierung im Reichstag ihre Erklärung über das Londoner Abkommen und die sogenannten Dawesgesetze abgeben. Also ein „großer Tag“. Die Kommunisten wollten es anders. Raum hatte der Reichskanzler das Rednerpult bestiegen, da erscholl es von der Linken fortwährend: „Amnestie, Amnestie!“ — Losprechung aller wegen politischer Vergehen Verurteilten. Der Führer im Chor war der kommunistische Abgeordnete Dr. Schwarz. Er kümmerte sich nicht um Ordnungsrufe oder um Ausschließung auf 1, 8 oder 20 Sitzungstage. — er blieb ruhig sitzen. Der Präsident mußte nach zweimaliger Unterbrechung der Sitzung die Vertagung aussprechen. Ein Tag war verloren und aus dem großen Tag war ein beschämend kleiner Tag geworden. Am 27. August erschien Schwarz nicht mehr; er wäre auf Grund der Geschäftsordnung mit Gewalt aus dem Saal entfernt und wegen Hausfriedensbruchs in Anklagezustand versetzt worden. Aber auch der neue Tag wurde kein großer mehr. Die Ereignisse von gestern zitterten noch nach; es war keine rechte Stimmung. Reichskanzler Dr. Marx verlas die Regierungserklärung, die wohl absichtlich so nüchtern als möglich gehalten war und im wesentlichen die Zuversicht zum Ausdruck brachte, daß die Räumungsfrage in befriedigender Weise geregelt werden könnte, wenn die Grundlagen vom Reichstag angenommen werden. Reichsfinanzminister Dr. Luther malte in düsteren Farben ein Bild der wirtschaftlichen Lage des Reichs; würden die vorliegenden Gesetze abgelehnt, so würden nach seiner Ansicht die Verhältnisse Deutschlands sich noch weiter verschlechtern. Minister Stresemann's Rede war auf den Kampf gegen die Deutschnationalen und ihre ablehnende Haltung eingeleitet. Im allgemeinen waren die Ministerreden nicht besonders glücklich und überzeugend. Wenn z. B. immer wieder betont wurde, daß durch eine Ablehnung die Befreiung des Ruhrgebiets aufs Spiel gesetzt werde, so konnte entgegengesprochen werden, warum denn die deutsche Abordnung in London diese Befreiung nicht durchgesetzt habe. Eine Entgegnung war es, daß Luther sowohl wie Stresemann ziemlich deutlich erklärten, wenn die Gesetze nicht angenommen werden, so gebe es auch keinen Reichscredit mehr, vor allem nicht mehr für die Landwirtschaft. Vogel, frisch oder stirbt! Das war kein gutes Wort von einer Regierung, und es war zu erwarten, daß von der Opposition diese Angriffspunkte ausgenutzt werden.

Das ist dann in der „großen Aussprache“ im Reichstag, die am Montag begann, geschehen. Kann man von einer großen Aussprache reden? Wir erinnern uns nicht, daß eine solche Aussprache einmal so dürrig ausgefallen wäre wie diese, wo es um mehr geht als beim Friedensvertrag. Ganz offen und ohne jede Voreingenommenheit gesprochen: mit Ausnahme der beiden deutschnationalen Redner Herat und Quark war keine andere Rede auch nur entfernt auf der Höhe, die man hätte erwarten sollen. Es fehlte die Stimmung, die Begeisterung, bei manchen vielleicht sogar die Ueberzeugung. Wer konnte sich, wenn es nicht aus parteipolitischen Nebenabsichten geschah, für die Dawesgesetze erhitzen? Hat doch selbst ein Lord George jüngst ausgesprochen: „Wir werden in den nächsten Tagen sehen, ob der deutsche Reichstag gewillt ist, um Deutschland den engen eisernen Ring zu schmieden, den die ausländischen Bankiers verlangen.“ Das ist es: der enge eiserne Ring, den jetzt schon jeder fühlt, welcher Parteipolitik ganz Parteiliche. — Dieser eiserne Ring erdrückt die große Aussprache. Vom ganzen Reichsministerium war am ersten Haupttag keine Seele im Reichstag zu sehen. Dr. Stresemann gab gerade ein Festessen zu Ehren des mexikanischen Präsidenten Calles, das die ganze Reichsregierung festsetzte. Nach dem Kaffee wurde schnell der Reichskanzler herausgerufen, um das Londoner Abkommen gegen die Angriffsrede des deutschnationalen Führers Dr. Herat zu verteidigen. Aber Dr. Marx hatte die Hauptsache dieser Rede gar nicht gehört, und er wandte sich gegen Nebenabsichten und mußte so einen Schluß daneben führen. Ihm ent schlüpfte dabei das Wort: „Wir werden das Londoner Abkommen am 30. August unterzeichnen, ob der Reichstag zustimmt oder nicht.“ Zur Befestigung des, wie gesagt, war nicht begeisterten, dafür aber um so mehr erregten Reichstags trug dies natürlich nicht bei. Gemitterschwüle im Saal. Man sah eine Entladung kommen. Freilich, daß sie die Gestalt einer regelrechten Prägelei im Reichstag annehmen werde, das hatte wohl niemand geglaubt. Als nämlich am 26. August, dem Tag von Tannenberg, die Nationalsozialisten beantragten, einen früheren Antrag betreffend die Amnestierung der politischen Verurteilten noch einmal dem Reichsausschuß zu überweisen, erhob der Abgeordnete Brodau Widerspruch dagegen. Amnestie ohrenbetäubender Lärm bei den Kommunisten; dann schrien diese gegen den Unzufriedenen vor und im Augenblick entspann sich ein Faustkampf in einem Kränzel von Abgeordneten des deutschen Volks. Der Präsident verließ den Saal, Brodau wurde mit einer Verletzung am Auge aus dem Saal geführt. Nach längerer Unterbrechung

## Tagespiegel

Der Reichstag hat das Dawes-Eisenbahngesetz mit 314 von 441 abgegebenen Stimmen, also mit Zweidrittelmehrheit, angenommen. Die übrigen Gesetze wurden mit einfacher Mehrheit angenommen.

Der New Yorker Bankier Speyer ist in Berlin eingetroffen. Er hatte eine Unterredung mit Reichsfinanzminister Dr. Luther.

Der türkische Ministerrat hat in einer Geheim Sitzung die Mosulfrage besprochen, die demnächst den Völkerbundsrat in Genf beschäftigen wird.

konnte eine neue Sitzung begonnen werden. Aber es wollte nun schon ein Unstern über dem Haus. Am andern Tag, dem Mittwoch, schloß Präsident Wallraf die drei Hauptmissetäter, die kommunistischen Abgeordneten Eppstein, Grube und Reddermann, von der Sitzung aus. Sie rührten sich nicht von der Stelle. Die Sitzung wird aufgehoben und wieder eröffnet. — Sie sitzen immer noch da. Acht Tage Ausschluß, 20 Tage Ausschluß, — keine Wirkung. Wieder Aufhebung der Sitzung, Drohung mit dem Weibel; endlich ziehen die Schuldigen ab. In der neuen Sitzung werden dann die Dawesgesetze in zweiter Lesung mit einfacher Mehrheit mit etwa 248 gegen 172 Stimmen angenommen. Eine Zweidrittelmehrheit, die das Eisenbahngesetz in der dritten Lesung braucht, ist also nicht gegeben.

Am Donnerstag soll die Sachakabrimuna stattfinden; es ist höchste Zeit, die Mehrheit wenn es möglich ist, zu schaffen. In seiner Rede am Montag hatte Herat schon angedeutet, die unerträglichsten Mängel des Londoner Abkommens durch Anträge und Entschlüsseungen des Reichstags zu verbessern, dann werde es den Deutschnationalen ermöglicht, ihre Bekämpfung der Gesetze aufzugeben. Zentrum und Deutsche Volkspartei gingen sofort daran, die Brücke zu bauen; durch Entschlüsseungen sollte die Regierung veranlaßt werden, von den Franzosen zu verlangen, daß das alte Rheinlandabkommen in anständiger Weise eingehalten und daß das Kölner Gebiet in ehrlicher Beachtung des Friedensvertrags im Januar 1925 von den Engländern geräumt, aber nicht hinterher von den Franzosen besetzt werde. Das genüge den Deutschnationalen nicht. Sie wollten, daß der ganze Dawesplan ungültig werde, wenn die Räumung des Ruhrgebiets nicht bis 15. August 1925 beendet sei. Außerdem verlangten sie, daß vor oder bei der Unterzeichnung des Abkommens die Reichsregierung das im Friedensvertrag erprobte Schuldbekenntnis widerrufen. Um diese Punkte drehte sich nun die Entscheidung. Kam eine Verständigung, also auch die Zweidrittelmehrheit, durch die Ablehnung der Deutschnationalen nicht zustande, so hatte Reichspräsident Ebert die Auflösung des Reichstags ausdrücklich angedroht. Aber es liegt auf der Hand, daß diese Wendung im Augenblick bei der Dringlichkeit der vorliegenden Aufgaben nicht erwünscht ist. Denn das Londoner Abkommen schwebt in der Luft, solange der Reichstag die Gesetze nicht restlos angenommen hat. Und ob ein neuer Reichstag die Zweidrittelmehrheit bringen wird, ist sehr unsicher. Der Berliner Berichterstatter der „Londoner Times“ hat vielleicht nicht ganz unrecht, wenn er behauptet, in Deutschland wachse die Abneigung gegen den Dawesplan, wie ja auch in England sich nicht nur bei den Industriellen, sondern bei einem großen Teil der Arbeiterschaft eine immer stärkere Begererung gegen den Dawesplan, insbesondere gegen die deutschen Zwangslohnlieferungen an Frankreich entwickelt. England hat nämlich nach der letzten Zahlung 1 122 200 Arbeitslose. Die amerikanischen Bankiers aber können ihre Bedenken gegen die Fortsetzung der Ruhrbesetzung nicht loswerden; sie bezweifeln, ob die dehnbaren Londoner Bestimmungen ein genügender Schutz gegen die Gefährdung der 800-Millionenleihe sind.

Daß ihre Befürchtungen nur zu begründet sind, haben die Verhandlungen in der französischen Kammer und im Senat gezeigt. Das Häßchkind Herriot hat von beiden Parlamenten eine Vertrauenserklärung erhalten, aber nicht auf Grund der billigen Redensarten von Frieden und Versöhnung, sondern auf die Versicherungen Herriots hin, daß er Deutschland nicht weniger scharf in der Zange halten werde, als sein Herr Borgänger und daß er sich die Interessen der französischen Industrie ebenso angelegen sein lasse wie dieser. Im übrigen ist von Herriots Versicherungen Deutschland gegenüber genau so viel zu halten wie von denjenigen Poincarés. Hat er nicht der deutschen Abordnung in London versprochen, das Dortmund Gebiet solle am 1. September geräumt werden? Minister Dr. Stresemann hat sich im Reichstag auf dieses Versprechen als einen Beweis für den guten ehrlichen Willen Herriots berufen. Flugs veröffentlicht nun die Pariser Havas-Agentur eine halbamtliche Note: „Gewisse Blätter“ haben von dem Versprechen eine ganz falsche Darstellung gegeben. Selbst wenn der deutsche Reichstag, sagt Havas, die Dawesgesetze bis zum 30. August genehmigt hätte, und Herriot am 1. September den Befehl

zur Räumung von Dortmund geben würde, so würden die Eisenbahnen und erst recht das Militär aus Sicherheits- und technischen Gründen doch mindestens bis Ende Oktober in Dortmund bleiben müssen und von da ab sei im Londoner Abkommen noch eine Frist von 6 Wochen für die Uebergabe der Eisenbahnen vereinbart, diese wird also erst am 15. Dezember beendet sein. Das ist wiederum eine Probe der hinterlistigen Auslegungskunst, der die Deutschen leider immer wieder zum Opfer fallen. Hat doch der Reichskanzler ausdrücklich betont, daß nur das verpfändete Bort Herriots, Dortmund werde 24 Stunden nach Inkrafttreten des Londoner Abkommens geräumt, die deutsche Abordnung in London bewogen habe, sich mit der Verlängerung der Ruhrbesetzung um ein Jahr einverstanden zu erklären.

Man kann es wahrhaftig niemand verdenken, wenn er all den französischen mündlichen oder schriftlichen Versprechungen keinen Glauben und dem ganzen „Londoner Pakt“ einiges Mißtrauen entgegenbringt. Eine überzeugende Widerlegung der Bedenken ist bis zur Stunde nicht gelungen. Hand aufs Herz; wer möchte sich verbürgen, daß das, was in London geredet und geschrieben worden ist, auch eingehalten wird, selbst wenn Deutschland bis zum Weißbluten „erfüllt“? Wir Deutsche, die wir jede Sicherheit geben müssen, haben nicht die geringste dafür bekommen, und auch die Endfrist der Ruhräumung hängt vollkommen in der Luft. Mac Donald hat sich wohl gehütet, in seinem Brief, der die schriftliche Abmachung zwischen Deutschland, Frankreich und Belgien zur Kenntnis nimmt, eine Bürgschaft dafür zu übernehmen. Und unter diesem Eindruck stehen die Parteien im Reichstag, ob sie es aussprechen oder nicht; die einen können im besten Fall mit der Regierung hoffen, die andern glauben befürchten zu müssen, aber gewiß weiß es niemand. Von der Londoner Konferenz und dem Dawesplan erwartete man, das wurde oft genug ausgesprochen, daß sie die volle Lösung der Entschädigungsfrage bringen werden. Jetzt heißt es, das Londoner Abkommen bedeute nur den Anfang. Immerhin; aber wenn schon die Unterzeichnung das kleinere — nicht kleine — Uebel ist, dann wenigstens weg mit der Parteipolitik, die nirgends weniger angebracht ist, als in diesem Fall.

## Deutscher Reichstag

Erklärung des Reichskanzlers

Berlin, 29. August.

Kurz nach Beginn der heutigen Reichstags-Sitzung gab Reichskanzler Marx folgende Erklärung der Reichsregierung ab:

Zu den vorliegenden Gesetzenwürfen ist von verschiedenen Parteien eine Anzahl Anträge und Entschlüsseungen eingebracht worden. Die Anträge beziehen sich in erster Linie auf das Schicksal der besetzten Gebiete. Die Reichsregierung kann sich die Grundgedanken, aus denen diese Anträge hervorgegangen sind, durchaus zu eigen machen. Sie hat es stets als das wichtigste Ziel ihrer internationalen Verhandlungen über das Sachverständigengutachten angesehen, mit der Uebernahme der darin festgesetzten Verpflichtungen die Befreiung von Rhein und Ruhr herbeizuführen. Solange dieses Ziel nicht erreicht ist, wird die Reichsregierung das schwere Opfer, das dem deutschen Volk mit den Lasten des Gutachtens zugemutet wird, als vergeblich ansehen müssen. Die Reichsregierung glaubt nach dem Verlauf der Londoner Konferenz, darauf vertrauen zu können, daß dieses Ziel schon vor Ablauf der in London vorgesehenen Höchstfrist von einem Jahr erreicht werden wird. Jedenfalls wird sie alle ihre Kräfte dafür einsetzen, daß dieses Ziel erreicht wird. Die Annahme der Londoner Vereinbarung wird die Grundlage dafür geben, mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln darauf hinzuwirken, daß alle über den Vertrag von Versailles hinaus besetzten Gebiete schon erheblich vor dem Ablauf jener Höchstfrist geräumt werden und daß in den altbesetzten Gebieten eine lokale und gerechte Handhabung des Rheinlandabkommens sichergestellt wird.

Solange dies nicht geschehen ist, ist die Befürchtung begründet, daß die normale Durchführung der wirtschaftlichen und finanziellen Bestimmungen des Sachverständigengutachtens beeinträchtigt ist. Die Reichsregierung nimmt an, daß insbesondere auch die bevorstehenden Verhandlungen mit Frankreich und Belgien über handelspolitische Fragen die Erreichung des Ziels der Befreiung von Ruhr und Rhein beschleunigen werden. Die von uns angeführte Herbeiführung normaler Beziehungen zu Frankreich und Belgien, insbesondere die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit diesen beiden Nachbarländern erscheint uns nicht in dem von uns gewünschten Maß durchführbar, solange nicht die Räumung des Ruhr- und Sanktionsgebiets durchgeführt ist. Wir werden diese Gesichtspunkte bei den handelspolitischen Verhandlungen für uns maßgebend sein lassen. Die Reichsregierung kann sich demnach auch den von der Deutschnationalen Volkspartei gestellten Anträgen in ihren Grundgedanken an-



Berlin, 29. August. Die Verhandlungen im Reichstag über die Dawesgesetze sind mehr und mehr bedeutungslos geworden...

Im Reichstag wurde davon gesprochen, die Deutschnationalen haben als Bedingung für ihre Zustimmung den Rücktritt des Kabinetts Marx im Oktober gestellt...

Berlin, 29. August. Gestern nachmittag hielt die deutschnationale Fraktion eine längere Beratung ab, worauf eine Besprechung Dr. Stresemanns mit den Führern der Fraktion stattfand...

Die rechtsnationalen liberalen „Berl. Börsenztg.“ schreibt, daß den Deutschnationalen von der Deutschen Volkspartei schriftlich eine Umbildung der Regierung zugesichert worden sei...

Englische Industriekonferenz

London, 29. Aug. „Daily Express“ schreibt, die Bedrohung von Handel und Industrie in England durch den festländischen Wettbewerb sei so groß geworden...

Brüssel, 29. Aug. Die Regierung hat beschlossen, das Parlament zu verlagern, ohne ihm das Londoner Abkommen zur Bestätigung vorzulegen...

Schacht in Rom

Rom, 29. Aug. Reichsbankpräsident Schacht ist in Rom eingetroffen zu Besprechungen mit dem Finanzminister Stefani...

Italien nimmt die Zwölfsinseln

London, 29. Aug. „Daily Telegraph“ meldet, allem Anschein nach wolle Italien die Zwölfsinseln an der kleinasiatischen Südwestküste einverleiben...

Schließen. Sie kann ihnen indessen in der vorgeschlagenen Form nicht zustimmen. Die Anträge sind in die Form einer Suspendiobedingung für das Inkrafttreten der Londoner Vereinbarungen gefaßt.

Weitere Anträge der Partei beziehen sich auf die Rückgabe der Lasten des Sachverständigenautschens die deutsche Leistungsfähigkeit übersteigen.

Die Reichsregierung wird, wenn tatsächlich eine solche Überschreitung droht, von diesem Mittel rechtzeitig Gebrauch machen.

Schließlich liegt noch ein Antrag vor, der die Festsetzung einer endgültigen Summe für die deutschen Gesamtleistungen fordert.

Darauf wird in die Einzelberatung der Bankgesetze eingetreten.

Darauf wird in die Einzelberatung der 1. Gruppe der Vorlagen, der Bankgesetze, eingetreten.

Abg. Schmidt-Stein (Dnl.) nimmt Kenntnis von der Erklärung des Reichskanzlers und erwartet, daß die Regierung sich insbesondere bei den weiteren Verhandlungen über die Reichsbahn-W. G. für die Wahrung der deutschen Interessen einsetzt.

Abg. Reichert (Dnl.) weist auf die schwere Belastung hin, die der Industrie aus dem Gutachten erwächst. Der Redner erklärt, daß seine Fraktion am letzten Tage der Verhandlungen von der Regierung einen großen Appell an das gesamte Ausland erwartet habe...

Abg. Freiherr von Rheinbaben (D.V.) betont, daß eine militärische Besetzung nicht geeignet sei, die loslose und triebfertige Durchführung des Abkommens zu gewährleisten.

Abg. Wulle (Nat. Soz.) spricht von einem Satyrspiel im Reichstag. Noch niemals sei so viel gekühndelt worden, wie in diesen Tagen.

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.) fragt, ob es richtig sei, daß die Deutschnationale Volkspartei als Preis für ihre Zustimmung den Eintritt einzelner Mitglieder ihrer Partei in das Kabinett verlangt habe.

geführt werden? (Abg. Fehrenbach schüttelt mit dem Kopf.) Was aber auch der Kaufpreis sein mag, es steht fest, daß die Deutschnationalen bereit sind, sich das zweite Verfalls abkaufen zu lassen.

Reichskanzler Marx kann zuerst nicht sprechen, da bei den Kommunisten und Sozialdemokraten große Unruhe herrscht.

Namens der Reichsregierung habe ich zu erklären, das Reichskabinett hat zu der Frage einer Umbildung der Regierung nicht Stellung genommen.

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.): Kann der Reichskanzler darüber Auskunft geben, ob ein oder das andere Mitglied des Kabinetts an solchen Verhandlungen und Besprechungen beteiligt gewesen ist...

Reichskanzler Marx: Nach Erkundigungen, die ich eingezogen habe, hat kein Mitglied des Reichskabinetts an den Besprechungen über die Umbildung der Reichsregierung, die stattgefunden haben, teilgenommen.

Damit ist die Einzelberatung abgeschlossen. Vizepräsident Dr. Bell schlägt vor, die Sitzung auf 1 1/2 Stunden zu unterbrechen.

Zweite Sitzung

Um 2.45 Uhr eröffnet Präsident Wallraf die Sitzung zu den entscheidenden Abstimmungen. Haus und Tribünen sind überfüllt.

In der Schlussabstimmung wird zunächst das Reichsbankgesetz gegen die Stimmen der Deutschnationalen, Nationalsozialisten, Kommunisten und Deutschsozialen mit 259 gegen 172 Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen.

Mit ungeheurer Spannung wird die Abstimmung über das Eisenbahngesetz erwartet.

Eisenbahngesetz

Präsident Wallraf teilt mit, daß im ganzen 441 Stimmen abgegeben worden seien, wovon 314 mit Ja und 127 mit Nein gestimmt haben.

Als der Präsident das Ergebnis bekannt gibt, „stürzt bei den Kommunisten großer Lärm. Sie rufen drohend nach den Deutschnationalen gerichtet: Psst! Von den Tribünen ertönen laute Beifallstundgebungen...

Illo Brand und seine Zeit

Roman von Charlotte Riese

„Gott! nicht! Erich reich seinen ich geschätzten Bart. Ihr solltet mir das Regieren allein überlassen, Frau Rudine.“

Eigentlich sollte Stockholm brannt werden, das sich immer noch nicht ergeben will. Aber auch die Hansen machen Värm, und es ist wohl möglich, daß Bismar und Riga gemeinsam gegen uns vorgehen.

„Sie wartet in Stensburg auf den erhobenen Augenblick, Guror Gnaden vor Augen zu treten!“ erwiderte Giesede.



### Schwere Schlappe der Spanier in Marokko

Paris, 29. August. Die spanischen Truppen in Marokko haben eine neue schwere Schlappe erlitten. Ouentafa ist nach vier tägiger Belagerung in die Hände der Riffleute gefallen. Die Garnison ist gefangengenommen.

### Probemobilisierung in Rußland

Belgrad, 29. August. Wegen der herausfordernden Haltung Rumäniens soll der „Politika“ zufolge, der Sowjetkriegsrat in Moskau auf 30. August die „Probemobilisierung“ des roten Heeres angeordnet haben. Am Dnjepr, längs der rumänischen Grenze, seien große Truppenbewegungen bemerkbar.

Bukarest, 29. August. Nach einer Mitteilung des rumänischen Kriegsministeriums kreuzt die russische Schwarze-Flottenflotte im Schwarzen Meer und hält Uebungen ab. Das Geschützfeuer ist an der rumänischen und bulgarischen Küste hörbar. Nachts nähern sich die russischen Schiffe der Küste und bestrahlen sie mit Scheinwerfern aus großer Entfernung. Der Bevölkerung der nördlichen Dobrudscha bemächtigte sich große Aufregung. Sie flieht in das Landesinnere. Die rumänische Schwarze-Flottenflotte verfolgt die Bewegungen der russischen Flotte aufmerksam.

### Messerei eines roten Regiments

Moskau, 29. Aug. Trotski hat die Auflösung eines roten Regiments in Jekaterinopol angeordnet, das sich weigerte, politische Gefangene zu erschließen. Der politische Kommissar des Regiments, der die Befehle der Soldaten zu über-wachen hat, wurde von den Soldaten erschossen.

### Hinrichtung bolschewistischer Freischützer

Warschau, 29. August. Das Standgericht in Nowgorod verurteilte drei während des letzten Ueberfalls der bewaffneten Sowjetbanden auf die Grenzstadt Stolpze festgenommene Banditen zum Tode durch Erschießen. Der Präsident der Republik begnadigte einen Verurteilten. Die beiden anderen wurden gestern hingerichtet.

### Vürgerkrieg in China

London, 29. Aug. Laut Nachrichten aus Schanghai sind englische und amerikanische Kriegsschiffe in Schanghai angekommen, um die Ausländer unter ihren Schutz zu nehmen. Der Kampf zwischen den Gouverneuren von Tschekiang und Kiangsu soll inzwischen zum Ausbruch gekommen sein.

### Amtliche Widerrufung der Kriegsschuldfrage

Berlin, 29. Aug. Aus Anlaß der Verabschiedung der Dawesgesetze erläßt der Reichskanzler namens der Reichsregierung folgende Kundgebung zur Kriegsschuldfrage:

Die uns durch den Versailler Vertrag unter dem Druck übermäßiger Gewalt auferlegte Feststellung, daß Deutschland den Weltkrieg durch seinen Angriff entfesselt habe, widerspricht den Tatsachen der Geschichte. Die Reichsregierung erklärt daher, daß sie diese Festlegung nicht anerkennt. Es ist eine gerechte Forderung des deutschen Volkes, von der Bürde dieser falschen Anklage befreit zu werden. Solange das nicht geschehen ist und so lange ein Mitglied der Völkergemeinschaft zum Verbrecher an der Menschheit gestempelt wird, kann die wahre Verständigung und Versöhnung zwischen den Völkern nicht vollendet werden. Die Reichsregierung wird Anlaß nehmen, diese Erklärung den fremden Regierungen zur Kenntnis zu bringen.

### Kokales.

Wildbad, 30. August 1924.

Künstlerfest in den Linden-Künstlerspielen. Wir wollen nicht versäumen, nochmals auf das heute abend

1/2 9 Uhr in den Linden-Künstlerspielen stattfindende Künstlerfest hinzuweisen. Wie man es nicht anders gewöhnt ist, wird es ein genußreicher Abend werden. Darum versäume niemand den Besuch. Morgen abend findet die letzte Vorstellung statt.

Sein 25jähriges Gründungs-Jubiläum feierte am Dienstag der Enzthal-Röche-Berein Wildbad in den Räumen des Kurhaussaales. Mit einer großartigen Kochkunstausstellung hatte das Fest nachmittags seinen Anfang genommen. Dank der rührigen Teilnahme von Seiten der Prinzipalität konnte so etwas zustande kommen. Der Ausstellung wurde von Anfang bis zu Ende allgemeines Interesse entgegengebracht. Eine große Menschenmenge war es, welche die kunstvoll arrangierten Platten besichtigte. Jeder leistete da sein Bestes; ganz besondere Beachtung und Anerkennung fanden die beiden Blumenkörbe des Herrn Chef-Pâtissiers Müller (Badhotel), sowie der originelle Brotlaib des Herrn Chefs Köcher (Deutscher Hof). Die Ausstellung, welcher auch seitens hiesiger Geschäftsleute viele Stiftungen zuteil wurden, war von gutem Erfolg. Die offizielle Feier wurde um 1/2 10 Uhr durch einige schöne Musikstücke eröffnet. Das Tanzmeisterpaar Rolph und Gretel Singer erfreute durch die sichere Leitung von Tanzeinlagen. Nach Empfang des Pforzheimer Köchevereins hielt der Vorsitzende des Enzthal-Röchevereins, Herr Hans König, eine herzliche Begrüßungs- und Dankes-Ansprache. Als Vereinsgründer wurde u. a. Herr A. Blumenthal genannt. Herr Reichelt überreichte mit schönem Glückwunsch im Namen des Pforzheimer Köchevereins einen prachtvollen Pokal, der selbstverständlich kräftig eingeweiht wurde. Herr Reichelt gab zwischen den Musikvorträgen einige hübsche Sachen zum Besten und erntete reichen Beifall. In den Tanzpausen wurden die Gewinne verteilt und da kein Tisch unbedacht blieb, herrschte die denkbar beste Stimmung. Man vergnügte sich bis in die frühen Morgenstunden und feuerte sich allerseits über das schön verlaufene Fest. Heim.

Gastspiel Fred Marion im „Wildbader Hof“. Die okkulten Fragen interessieren heute wohl jedermann und so ist es begreiflich, wenn Vorträge auf diesem Gebiete zahlreich geboten werden. Fred Marion ist unstreitig der führende Mann, ein Kenner aller Gebiete des Okkultismus, ein geistreicher, faszinierender Sprecher und Experimentator. Diese drei Eigenschaften, die Marion in sich vereint, stempeln ihn zu einer hervorragenden Individualität und es liegt im Interesse jedes fortschrittlichen Menschen, einen Marion-Abend zu erleben. Daher ist es mit Freude zu begrüßen, daß Marion, der Weltmeister des Okkultismus, auch in Wildbad ein Gastspiel absolviert. Dasselbe findet Montag, den 1. September, im „Wildbader Hof“ statt. Marion bringt an diesem ausgesprochenen Experimental-Abend hochinteressante Demonstrationen im Hellsehen, der berührungslosen Gedankenübertragung, Psychometrie, Uebertragung von Zahlen, Farben und Gefühlen und anderen okkulten Gebieten. Außerdem wird Marion in Wildbad auch eines seiner interessanten Straßen-Experimente durchführen. Er wurde aufgefordert, eine öffentliche Probe seiner großen Fähigkeiten abzulegen, und zwar in der Weise, daß ihm von einer Kommission unter Kontrolle der Polizeibehörde eine Aufgabe gestellt wird, deren Lösung innerhalb der Stadt zu suchen ist. Fred Marion unterzieht sich diesem Experiment am Montag um 5 Uhr nachmittags. Es nimmt vom Rathaus aus seinen Anfang. — Da Marion als internationaler Meister auf allen Gebieten des Okkultismus, besonders aber als einer der erfolgreichsten Gedankenleser bekannt ist, kann man wohl diesem Ex-

periment, sowie der Abendveranstaltung mit großer Spannung entgegensehen.

## Württemberg

Stuttgart, 29. Aug. Wiedererscheinen der Süddeutschen Arbeiter-Zeitung. Der Staatsgerichtshof hat das die Süddeutsche Arbeiter-Zeitung betreffende Verbot und Beschlagnahmebeschluss des Amtsgerichts vom 8. d. M. heute aufgehoben. Das Blatt ist heute zum erstenmal wieder erschienen.

Fleischpreiserhöhung. Die Stuttgarter Metzgerinnung hat die Fleischpreise von heute ab wie folgt festgesetzt: Ochsen- und Rindfleisch erster Güte 95—100  $\text{g}$  (90—95  $\text{g}$ ); Kalbfleisch erster Güte 95—100  $\text{g}$  (90—95  $\text{g}$ ), zweiter Güte 80—85  $\text{g}$  (75—80  $\text{g}$ ); Hammelfleisch 80—85  $\text{g}$  (70—75  $\text{g}$ ); Schaf-fleisch 55—65  $\text{g}$ . Die Preise der übrigen Fleischsorten bleiben unverändert.

Heilbronn, 29. Aug. Festgenommener Ladendieb. Der verheiratete 25 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Heinkelmann aus Mannheim wurde bei Verübung eines Ladendiebstahls auf frischer Tat betroffen, und, nachdem er in einen Abort geflüchtet war, festgenommen. Er besuchte verschiedene hiesige Geschäfte, ließ sich dort Waren vorlegen und entwendete, während das Personal ihm den Rückenkehrte, um andere Waren herbeizuholen, was er erreichen konnte. Das gestohlene Gut konnte wieder beigebracht und den Geschädigten zurückgegeben werden.

Adelmannsfelden O. A. 29. August. Nicht beständige Wahl. Die Wahl des Notariatspraktikanten Schäle in Saulgau zum Ortsvorsteher ist nicht bestätigt worden.

Evang. Gottesdienst. Sonntag, 31. Aug. 9 1/2 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Dr. Federlin. 1 Uhr Christenlehre (Söchter): Derselbe. 8 Uhr abends, Bibelstunde: Stadtpfarrer Müller. Donnerstag, 4. Sept., 4 Uhr nachm. im Katharinenstift, bibl. Andacht: Stadtpfarrer Dr. Federlin.

Kathol. Gottesdienst. 12. Sonntag n. Pfingsten. Ewige Anbetung. 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hochamt vor ausgefegtem Allerheiligsten. Den ganzen Tag sind Anbetungsstunden, Schluß der ewigen Anbetung 5 Uhr. Werktags: Täglich 7 Uhr hl. Messe. Beicht: Samstag nachm. von 4 Uhr an, Sonntag in der Frühe, Werktags vor der hl. Messe. Kommunion: Sonntag 6 1/2 Uhr und bei der Frühmesse, Werktags 6 1/2 Uhr und bei der hl. Messe.



Wer sinngemäß das anwendet, was Tausende seit Jahren geholfen hat, kommt mit seiner Gesundheit so leicht nicht in Not. Wenn Sie den echten Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein, Marke „Eber“, noch nicht kennen sollten, so gehen Sie in die Medizinal-Drogerie und kaufen sich eine Flasche; Sie werden über den Erfolg überrascht sein. — Fichtennadel-Franzbranntwein ist das einzige wahre Einreibungsmittel bei Rheumatismus, Nicht, allgemeinen nervösen Schmerzen, Mattigkeit, Ischias, Hegen-schuh, desgl. bei Anwendung nach körperlicher Anstrengung Sport etc.

## Linoleum

liefert zu konkurrenzlos billigen Preisen (direkter Bezug ab Fabrik) der alleinige Vertreter der Germania-Linoleum-Werke Bietigheim für den hiesigen Platz:

Rudolf Linder.

## Möbel-Unterfäße

unverwundlich und unzerbrechlich, zur Schonung von Linoleum, Teppichen und Fußböden.

## Union-Brifett

In den nächsten Tagen trifft ein Waggon für mich ein und nimmt Bestellungen entgegen Wilhelm Rath.

## Union-Brifetts

Empfehle jederzeit lieferbar, lange grusfreie direkt ab Werk und sehe Bestellungen entgegen. Preis 1.65 Mark per Ztr.

Friedr. Klob, Kohlen- u. Holzhandlung.

## Somaten

zum billigsten Tagespreis. Romano Chierigato.

Empfehle mich bestens in der Anfertigung aller Arten

## Handarbeiten,

speziell Weiß-Stickerie, wie Monogramme u. Lochstickerie, auch Feston und Knopflöcher. Sauberes, pünktliches Arbeiten wird zugesichert.

Gefl. Anfragen unter W 49 sind zu richten an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

1 Divan, 1 Chaiselongue (Mokath), 1 paar Wollmatrizen mit Patentrösten preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

## Dehmdgras.

Den Dehmd-Grasertrag von 2 Morgen Wiesen hat abzugeben Waier, Billa Großmann.

## Bension mit Anwesen

eventuell in Tausch mit sehr schönem Privatst. in Ludwigsburg zu kaufen gesucht. Angebote an die Exped. d. Tagblatts.

„Vialswein“, das beste Kräftigungsmittel, Appetitanregend. A. & W. Schmit.

1 Flasche Apotheker Möllers Tropfen mit Tabletten

bie Störungen u. Unpünktlichkeiten wirksam u. altbewährt Mk. 5.—

Postversand per Nachnahme.



Chirurg. Gummiwaren jeder Art, Spüllapparate, Leibbinden, Gummistriumpfe ohne Naht durch

Sanitätshaus Medico Nürnberg 158. Karolinenstraße 47. Preisangebote auf Wunsch.

Nichts ist so billig geblieben als das Färben & Reinigen ihrer Kleidungsstücke, Teppiche, Decken, Gardinen usw. in bester Ausführung bei der Färberei Büsing. Annahme in Wildbad: Geschwister Flum Wilhelmstraße.

Hans Mayer's Tiroler Handschuh-Geschäft in den Kolonaden empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Leder-, Stoff- und Winterhandschuhen, sowie in wasserdichten Lodenmänteln, Strickjacken u. -Westen, Selbstbindern usw. Wegen vorgerückter Saison habe ich sämtliche Damenhüte um 10 Prozent ermäßigt. Um geneigten Einkauf ersucht Hans Mayer.

Oskar Burghard, Pforzheim Zerrennerstr. 1-3 Telefon 163. größtes Spezialgeschäft am Platze für Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche empfiehlt sein reichhaltiges Lager in: Matratzenstoffen per Mtr. von G.-M. 2.50 an Rosshaar, Kapok, Wolle Sofastoffe, per Mtr. von 5.-- „ Möbelplüsch, „ „ „ „ 8.50 „ Chaiselongue-Decken, „ „ „ „ 25.-- „ Schlafdecken, „ „ „ „ 13.-- „ Reisedecken, „ „ „ „ 17.-- „ Alles prima Ware. Decorationsartikel.





**Sitzung des Gemeinderats**  
am Dienstag, den 2. September 1924, nachm. 5 Uhr.  
Tagesordnung:

1. Fürsorgefachen
2. Vergebung der Wirtschaft in der Turn- und Festhalle und Wahl eines Turn- und Festhalbedieners.
3. Sonstiges.

### Bekanntmachung.

Die Rechnungen der Stadtpflege, ev. Schulkasse, Realschulkasse und der städt. Bergbahn-Verwaltung für die Rechnungsjahre 1920/21 und 1921/22 sind vom 1. bis 7. Septbr. d. J. auf dem Rathause zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

Stadtschultheißenamt.

### Einwohner-Bergbahnkarten.

Es besteht Veranlassung, erneut darauf hinzuweisen, daß die verbilligten Einwohnerfahrkarten der Bergbahn nur für solche Personen gelten, welche nachweisbar schon ein volles Jahr hier wohnen und Bohnsteuer entrichten. Mißbräuchliches Lösen von Einwohnerkarten bezw. Weitergabe derselben an unständige Einwohner, Besuche usw. wird als Betrug strafrechtlich verfolgt und hat Entzug der Einwohnervergünstigung zur Folge.

Städt. Bergbahnverwaltung.

### Musikverein Wildbad.

Sonntag, den 31. August von nachmitt. 3<sup>1/2</sup> Uhr ab

### Garten-Konzert

im Restaurant z. „Hochwiese“.

Freunde und Gönner sind freundlich eingeladen.  
Der Vorstand

### Freibank.

Montag mittag von 5 Uhr ab ist

### Schweinefleisch

zu haben.

### Gasthaus zum grünen Hof.

Samstag und Sonntag



wozu freundlichst einladet

### Mehlsuppe

Frau Mehr.

### Gasthaus zum wilden Mann.

Heute und morgen

### Schlachtpartie

### Homöopathin und Naturheilkundige

empfiehlt sich in

### Spezialkuren

für Nervenleiden, Magenleid., Darm-, Leber-, Lungen- und Asthmaleiden, sowie alle Haut- und Rheumaleiden.

Sprechstunden: Morgens 9—12, nachm. 2—7 Uhr.

W. Grabo, z. „Weinschwert“.  
Pforzheim, Deimlingstr. 20.

### Vieh-Verkauf.

Von Montag morgen 7 Uhr ab

steht im Gasthaus zum „Hofen“ in Höfen ein großer, frischer Transport gut gewöhnter junger Milchkühe, hochtrachtige Kalbinnen

zum Verkauf, wozu Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst einladen

Rudolf und Berthold Löwengard.

Das Vieh kann vom Sonntag ab beschäftigt werden.

# Danksagung.

Für die uns anlässlich unseres 25jährigen Stiftungsfestes gütigst gespendeten Gaben sagen wir allen Gebern unseren herzlichen Dank.

Wildbad, den 28. August 1924.

## Enztal-Koch-Verein

i. V. Hans König, 1. Vorsitzender.

## Tapezier- u. Polstermöbelgeschäft Wilhelm Fahrbach

Werkstätte: Hauptstr. 107

Wohnung: Rennbachstr. 156

Einrichten  
ganzer  
Wohnungen.

Tapezieren  
und  
Linoieum-Legen.

Spezialwerkstätte  
erstklassiger

**Klub- und Ledermöbel**  
Divans, Chaiselongues  
Matratzen.

Anfertigung  
sämtlicher  
Innen-Dekorationen.

Aufmachen  
von  
Gardinen.

Kostenvoranschläge und Zeichnungen stehen zu Diensten.

Modernisieren und Aufarbeiten sämtlicher Polstermöbel.

## Wildbader Hof.

Montag, 1. September, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr

## FRED MARION

der große

Gedankenleser und Hellseher.

Aufsehenerregende Experimente!

Karten zu Mk. 1.—, 2.— und 2.50 in der Buchhandlung Paucke und an der Abendkasse.

Für jeden Haushalt wird ein tüchtiges, fleißiges einfaches

## Mädchen

das schon gedient hat, für Zimmer und Hausarbeit per 15. Sept. oder 1. Okt. nach Heidelberg gesucht. Kleider und Schürzen werden gestellt. Kochkenntnisse nicht erforderlich. Offerten an Frida Gutbrod, Pforzheim, Schloßberg 15.

Birnen zum Dörren,  
per Pfund 10 Pfennig,

Blumentohl,  
2 Mark,

Einmachbohnen,  
25 Pfennig,

Tomaten, Trauben,  
25 Pfennig, 30 Pfennig,

Kartoffeln eingetroffen.

H a u ß, Villa Sophie.



## Steckenpferd- Seife

die beste Lilienmilchseife  
f. zarte, weiße Haut und blend.  
schönen Teint. Ferner macht  
„Dada-Cream“  
rote und spröde Haut weiß u.  
sammetweich. Überall zu haben

Stadt-Apothek. S. Stephan.

## Susella



gegen  
Schweinekrampf  
hilft wieder auf die Beine!

Bestbewährtes Mittel gegen Steißbein-  
leit, Rücken- und Knochenleiden.  
Sofortige Beseitigung der Krämpfe.  
1 St. 1.50 Mk. Bei 5 St. Preisnachlassung.  
Depot: Apotheke Wildbad.

Mehrere  
**Buzfrauen**  
für sofort gesucht.  
Berf. - Kuranstalt.

**3 Ziegen,**  
1 ältere und 2 jüngere  
zu verkaufen.  
Gottschall, Colmbach.

## Persil

Ist billig im Ge-  
brauch, drum sei  
geschickt, und  
nimm es auch!

## Nicht Seife

brauchst Du aus-  
herdem; Persil  
allein wäscht  
wunder schön!



Alle Musik-  
Instrumente  
für Haus und  
Orchester von  
den einfachsten  
Schüler- bis zu den feinsten  
Künstler-Instrumenten, alles  
Zubehör, Saiten usw. empf.  
in reichster Auswahl

Musikhaus Gurth

Pforzheim, Leopoldstr. 17.

Ueberspannte  
Nerven erfordern



FOCHTEN-  
BERGER'S

Cölnisches  
Wasser

Infolge seiner besonderen  
Zusammensetzung hervor-  
ragendes Stärkungsmittel  
für schwache Augen.

Neu!

Fochtenberger  
Cölnischwasser-  
Seife

## Schuhhaus

Wilh. Treiber  
Wildbad

Ludwig Seegerstraße 17



Alleinverkauf  
der Marken

„MERCEDES“  
und „Dr. Diehl“

Anwahlsendungen  
bereitwilligst!

Reparaturen werden  
rasch, gut und billig  
ausgeführt und werden  
abgeholt. Tel. 113.